

Kirchenbesuch in einer besonderen Zeit

Können Sie sich erinnern, wann Sie zuletzt jemandem die Hand gegeben haben? Die Zeit der Corona-Pandemie ist nicht nur medizinisch eine große Herausforderung. Die Ergebnisse der Sozialforschung machen deutlich, dass sich auch unser Zusammenleben entscheidend verändert. „Social distancing“ ist einer der zentralen Begriffe geworden. Aber anders als es dieser Begriff nahelegt, darf der räumliche Abstand nicht zu einer sozialen Distanz werden.

„Wenn wir nicht zusammenkommen, dann verkommen wir“, hat einmal einer unserer Exerzitienleiter im Stift formuliert. Das Zusammenkommen ist die Mitte einer Gemeinschaft – in Familien, Vereinen, unter Freunden und natürlich auch in der Pfarrgemeinde. Nach Zeiten der Kirchenschließung und der stark reduzierten Teilnehmerzahlen im Frühjahr war es einige Monate wieder möglich, dass wir im größeren Rahmen miteinander Gottesdienst feiern. Auch wenn wir dabei an bestimmte Vorgaben und Beschränkungen gebunden waren, haben wir doch zu einer guten Regelmäßigkeit zurückgefunden und konnten vor allem auch die großen Feste, die wir im Frühjahr verschieben mussten, in einem schönen Rahmen miteinander feiern. Seit Mitte November müssen wir auf gemeinsame Gottesdienste wieder verzichten.

Es ist nicht zu übersehen, dass die Gottesdienstgemeinde kleiner geworden ist. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen gibt es Menschen, die aus begründeter Vorsicht zu Hause bleiben. Wir wissen, dass Menschen höheren Alters ein größeres Risiko haben, einen schweren Krankheitsverlauf zu erleiden. Auf der anderen Seite gibt es aber auch einen Gewöhnungseffekt. Manche empfinden es als angenehmer, am Sonntagvormittag nicht an eine bestimmte Zeit gebunden zu sein, Unternehmungen anders planen zu können oder einfach die Zeit mit der Familie mehr genießen zu können.

Ich möchte meiner Sorge Ausdruck verleihen, dass wir in der Gefahr stehen, uns aus den Augen zu verlieren. Gemeinschaft braucht gemeinsame Zeiten und Orte, wo sie erfahrbar und erlebbar wird. Auch wenn es nicht angenehm ist, mit einem Mund-Nasen-Schutz Gottesdienst zu feiern, sollten wir darauf achten, dass unsere Verbundenheit gerade jetzt besonders wichtig ist. Die von der Kirche gesetzten Maßnahmen haben sich bislang gut bewährt.

Es ist klar, dass gerade die Feier der Sonn- und Feiertage immer an Grenzen stößt, die uns durch die Abstandsregeln gesetzt werden. Ich lade deshalb ein, in dieser Zeit bewusster die Gelegenheit zu nutzen, an einem Wochentag (Montag und Mittwoch um 7.15 Uhr, Freitag um 19.30 Uhr) den Gottesdienst zu besuchen, sobald es wieder möglich sein wird.

Pfarrer Paulus

